





Mondscheinspatz und Wolkengrille

Texte schreibender Schüler*innen für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Projektes
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung II“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben von
Marikka Pfeiffer

mitteldeutscher verlag

ZUM GELEIT

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Gesamtkonzept/Redaktion: Jürgen Jankofsky
Cover: Claudia Lichtenberg
Satz/Gestaltung: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:
www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

2018
© mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)
www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-065-8

Printed in the EU

Als Initiative im Rahmen des zweiten Programms „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gründete der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise deutschlandweit lokale „Bündnisse für Bildung“, organisierte wiederum Autorenpatenschaften. Unter dem Motto „Wörterwelten“ führten Kinder- und Jugendbuchautor*innen Kinder und Jugendliche an das Lesen und Schreiben literarischer Texte heran, Heranwachsende entdeckten mit Hilfe von professionell Schreibenden neue Ausdrucksformen und erschlossen sich einen neuen Erfahrungshorizont. Vor allem bei Autorenbegegnungen und in Schreibwerkstätten entwickelten die Teilnehmer*innen eigene Texte, welche unter Anleitung der Autoren*innen in einem intensiven Entstehungs- und Wandlungsprozess diskutiert, bearbeitet und vorgetragen wurden.

Am Ende einer jeder Autorenpatenschaft gibt schließlich eine Publikation vielseitige und vielfältige Einblicke in das jeweilige gemeinsame Projektjahr – nicht zuletzt, um zur Weiterführung und Nachahmung zu ermutigen.

Für die Gesellschaft – „die Welt der Erwachsenen“ – besteht durch ehrliche Texte wie die hier von Schüler*innen vorgelegten eine einzigartige Möglichkeit, in das Denken und Fühlen der kommenden Generation vorzudringen und so eigene Verhaltens- und Denkweisen, ja, gesellschaftliche Entwicklungen generell zu diskutieren und zu überprüfen. Dies ist ein Schatz, der nicht in der einen oder anderen (Bildungs)Schublade abgelegt werden darf, ein Schatz, der nicht (Denk)Schemata bedient, sondern durchaus zu neuen Denkweisen anregen kann.

Wäre es beispielsweise vorstellbar, dass die Ergebnisse dieses (Modell)Projekts zu (Planungs)Gesprächen ermutigten, originelle Leseförderung, so vor allem das kreative Schreiben, Heranwachsenden kontinuierlich anzubieten - bundesweit?

Für die hier dokumentierte „Autorenpatenschaft“ im Bundesland Brandenburg schlossen der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V., oskar. Das Begegnungszentrum in der Gartenstadt Drewitz, die Zweigbibliothek Am Stern der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam sowie der Friedrich-Bödecker-Kreis im Land Brandenburg e.V. ein lokales Bündnis. Als Autorenpatin wirkte von Januar bis Dezember Marikka Pfeiffer. Als Koordinatorin vor Ort fungierte Dr. Edda Eska vom FBK im Land Brandenburg.

Jürgen Jankofsky

„Sternenpanther, Lichthamster, Eisdelfin ...“

Sprachspiele in Potsdam

Mit Witz und Fantasie erwecken die Kinder im Stadtteiltreff des Begegnungszentrums *oskar* ihre Fantasie-Tiere zum Leben. Das Spielen mit Sprache ist erlaubt und Unsinn ausdrücklich erwünscht.

„Eine Erdbeere, ganz dunkelbraun, eroberte den Apfelbaum.“

Wir sammeln rote Wörter, gelbe und grüne, Tag- und Nachtwörter, Schul- und Zuhauseörter. Eine Zauberbibliothek voller geheimer Zeichen. In einer dunklen Ecke lauern Alptraumwörter, im Garten wachsen Auf-der-Wiese-Wörter. Sie alle gehören zum Handwerkszeug der Geschichtenerzähler und -erzählerinnen. Die unerschöpfliche Welt der Buchstaben. Ein wahrer Wort-Schatz.

Wir füllen unser Schatzkästchen, gestalten selbst gebundene Bücher und freuen uns an gelungenen Seiten.

Wie Perlen fädeln wir Alliterationen auf und wetteifern um den längsten Satz. *Zehn zahnlose, zerzauselte Zauberer zotteln zitternd zwischen zwölf Zitteraalen zum Zoo.*

Und die Ideen. Woher kommen sie?

Aus dem Kopf, dem Gehirn, der Fantasie. So lauten die Antworten. Aber wie gelangen sie da hinein?

Wir schauen, lauschen, fühlen und beobachten, was um uns herum ist. Betrachten die Szenen, die wie aus dem Nichts hinter geschlossenen Augenlidern auftauchen, und spinnen Geschichten. Von Bücherbussarden und Frau Bunt, Regenbogenabenteuern und Zauberei. Von Springenden Häusern, goldenen Schleifen und tausend Regentropfen, die aus den

Wolken springen. Aus dem bunten Gewebe unserer Vorstellungskraft schälen sich ihre Abenteuer heraus und wollen erzählt werden. Da kommt es vor, dass Buchstaben plötzlich neue Formen bilden. Wo führt unser Name hin, wenn wir am Ende ein Wort Stufe um Stufe anfügen?

Klipp, klapp, treppauf, treppab entstehen Namenstreppen. Wer erfindet die längste? Wo bringt sie uns hin?

Neugierig machen wir uns auf in das Land, wo die Geschichten wohnen.

Doch für die Kinder der Generation Bildschirm braucht es noch einen magischen Schlüssel: Bilder.

Mit ihren Farben, Formen und Mustern verführen sie zum Erzählen und Fabulieren und verlocken zum Schreiben. So wird während der Werkstätten gemalt, gedruckt, gestempelt und geklebt; gelacht, experimentiert, geschaut, geklaut, probiert und jongliert.

Und am Ende webt auch Sprache Bilder und Texte und entführt uns auf wundersamer Weise in die Zauberwelt der Fantasie. Persönliche Texte erzählen von der Lebenswirklichkeit der Kinder, belletristische Texte von ihrer Vorstellungskraft.

Noch stehen wir am Beginn des Erforschens der Geschichtenwelt. Aber vielleicht treffen wir uns wieder und lernen, an unseren Texten zu feilen und Sprache noch bewusster zu setzen.

Viel Spaß beim Anschauen und Lesen unseres Geschichten-Bilder-Buchs wünschen die Kinder aus Potsdam-Drewitz und ihre Autorenpatin Marikka Pfeiffer.

Verwandlungstexte

Was bin ich?

Als ich mich in ein ... verwandelt hatte, habe ich geleuchtet und war sehr gefährlich. Mein Bruder ist der Donner. (Blitz)

Gloria Aschenbrenner, 10 Jahre

Als ich heute Morgen aufwachte, hatte ich mich in ein ... verwandelt. Ich war von nun an klein und kam überall rein. Ich erlebte mal die eine und mal die andere Familie. (Schlüssel)

Neele Danz, 10 Jahre

Als ich heute Morgen aufwachte, hatte ich mich in eine ... verwandelt. Ich war kalt und wenn man mich in der Hand hält, schmelze ich. Mich gibt es nur im WINTER, und ich komme vom Himmel. Ich habe viele schöne Muster und bin einzigartig. (Schneeflocke)

Celine Bunde, 10 Jahre

Als ich heute Morgen aufwachte, hatte ich mich in einen ... verwandelt. Ich war sehr groß und bunt, und Vögel flogen durch mich hindurch. (Regenbogen)

Antonia Weihs, 10 Jahre

Als ich heute Morgen aufwachte, hatte ich mich in die ... verwandelt. Als ich mich sah, erschrak ich und fiel in Ohnmacht. Ich war rund wie ein Ball und schwebte im All. (die Erde)

Xenia Romina Müller, 10 Jahre

Als ich heute Morgen aufwachte, hatte ich mich in eine ... verwandelt. Ich bin mit meinem Körper verbunden und habe fünf Finger. (die Hand)

Mika Geschke, 10 Jahre

Ich als Tier

Als ich ein Affe war, da habe ich mich zu meiner Freundin gehangelt.

Lea-Sophie Dyrballa, 9 Jahre

Als ich ein Delfin war, da war es sehr angenehm, aber auch ein bisschen komisch, in einem anderen Körper zu sein. Ich war eine gute Schwimmerin und lebte in der Wasserstraße.

Alicia Böhm, 11 Jahre

Als ich ein Luchs war, da hatte ich ein Rudel. Mein Rudel und ich hatten ein cooles Versteck. Mein Rudel und ich konnten gut hören.

Nelly Bormann, 9 Jahre

Als ich eine Katze war, da hatte ich eine Besitzerin, die sehr nett war. Ich hatte ein Zimmer nur für mich! Ich hatte sogar einen Garten nur für mich!!! Ich war berühmt.

Charlotte Sauerbier, 8 Jahre

Als ich ein Hamster war, da war ich bei Luna zu Hause. Ich bin in meinen Käfig geklettert. Ich war glücklich. Ich esse gerne Karotten und trinke Wasser.

Elli Bao Tran Weck, 9 Jahre

Als ich ein Waldadler war, da liebte ich Bücher und machte jeden Tag einen Ausflug in die Bibliothek. Die andere Zeit des Tages verbrachte ich im Wald. Das Leben war schön. Und wenn ich in Schwierigkeiten war, dann halfen mir meine Freunde. Wenn ich flog (ganz ganz weit oben), dann sah ich jede einzelne Maus.

Alina Rieck, 9 Jahre

Großes Tier, kleines Tier – Wie geht es mir?

Wenn ich ein Elefant wäre, würde ich den ganzen Tag rechnen.

Neele Danz, 10 Jahre

Wenn ich ein Bär wäre, würde ich Honig essen.

Mika Geschke, 11 Jahre

Wenn ich ein Löwe wäre, würde ich den lautesten Brüll der Welt und eine wunderschöne Mähne haben.

Celine Bunde, 10 Jahre

Wenn ich ein Wal wäre, würde ich stundenlang essen und durch das Wasser hoch- und runterspringen und den ganzen Tag mit meinem Schwanz klatschen.

Xenia Romina Müller, 10 Jahre

Wenn ich ein Leopard wäre, würde ich blitzschnell auf Jagd gehen und auf Bäume klettern.

Antonia Weihs, 10 Jahre

Wenn ich ein Gepard wäre, könnte ich schnell rennen und gut jagen.

Gloria Aschenbrenner, 10 Jahre

Wenn ich ein Löwe wäre, würde ich mich hinlegen und den ganzen Tag lesen.

Alina Rieck, 9 Jahre

Wenn ich ein Raptor wäre, würde ich mit meinem Raptorfreund Erik und mit der Gruppe andere Dinos bekämpfen.

Paul Erik Kneis, 9 Jahre

Als ich ein Pottwal war, da bin ich durchs ganze Meer geschwommen und habe alle Menschen nass gespritzt. Das war lustig.

Lea-Sophie Dyrballa, 9 Jahre

Wenn ich ein Pottwal wäre, dann würde ich mich ins Meer verkriechen und schwimmen.

Alicia Böhm, 10 Jahre

Wenn ich ein Dinosaurierer wäre, würde ich alle niederstampfen und denen, die ich hasse, den Kopf abreißen.

Nelly Bormann, 9 Jahre

Wenn ich ein Hund wäre, hätte ich geknuddelt.

Esther Omoruyi, 8 Jahre

Wenn ich ein Wal wäre, würde ich mit Fischen spielen.

Charlotte Sauerbier, 8 Jahre

Wenn ich ein Pferd wäre, würde ich galoppieren.

Victory Imasuen, 8 Jahre

Wenn ich eine Fledermaus wäre, würde ich gern fliegen.

Neele Danz, 10 Jahre

Wenn ich ein Wurm wäre, würde ich mich in der Erde verstecken.

Mika Geschke, 11 Jahre

Wenn ich eine Fledermaus wäre, würde ich in der ganzen Welt herumfliegen und andere Leute kennenlernen.

Celine Bunde, 10 Jahre

Wenn ich ein Wurm wäre, würde ich mich den ganzen Tag durch die Gegend schlängeln.

Xenia Romina Müller, 10 Jahre

Wenn ich eine Fledermaus wäre, würde ich über New York fliegen.

Antonia Weihs, 10 Jahre

Wenn ich eine Biene wäre, würde ich alle schönen Blumen bewundern und den süßen Honig herstellen.

Gloria Aschenbrenner, 10 Jahre

Wenn ich eine Ameise wäre, würde ich mich den ganzen Tag in meinen Bau legen und lesen.

Alina Rieck, 9 Jahre

Wenn ich ein Eichhörnchen wäre, würde ich mit meinen Freund Erik so viele Eicheln sammeln, bis das ganze Lager voll ist.

Paul Erik Kneis, 9 Jahre

Als ich ein Affe war, da bin ich geklettert und gesprungen, und ich hab geschlafen. Ist ja klar, wenn ich einen anstrengenden Tag hatte. Meine Freundin heißt Zisy.

Lea-Sophie Dyrballa, 9 Jahre

Wenn ich ein Marienkäfer wäre, würde ich ganz gerne herumfliegen.

Alicia Böhm, 10 Jahre

Wenn ich ein Floh wäre, würde ich allen einen heftigen Biss verpassen.

Nelly Bormann, 9 Jahre

Wenn ich ein Eichhörnchen wäre, wäre ich auf einen Baum geklettert und hätte einen Apfel gegessen.

Esther Omoruyi, 8 Jahre

Wenn ich ein Feldhamster wäre, würde ich das Feld nach Hamstern absuchen und hätte einen Freund.

Charlotte Sauerbier, 8 Jahre

Wenn ich eine Ameise wäre, würde ich krabbeln.

Victory Imasuen, 8 Jahre

Texte zu Bildmotiven

Das Glückskind

Es war einmal ein Mädchen, das hieß Cornelia und hatte ein Pferd mit Namen Misral. Sie ritt zu einem Fluss in Regenbogen-Farben. Sie wohnte dort schon fast ihr ganzes Leben lang, doch noch nie war sie über den Fluss gesprungen. Dabei ritt sie schon, seit sie ein Jahr alt war. Eines Tages ritt sie wieder zum Fluss, da sah sie etwas Merkwürdiges. Was das wohl war?

Neele Danz, 10 Jahre

Das magische Treppen-Schloss

Es war ein kleines Mädchen. Sie hieß Lina. Sie liebte die Geschichten von ihren Eltern.

Eines Tages wurde sie fünf Jahre alt, und ihre Eltern hatten kein Geld mehr. Lina ging es nicht gut.

Zehn Jahre später wollten ihre Eltern sie auf ein Internat schicken, doch Lina lief weg. Sie lief und lief immer tiefer in den Wald. Irgendwann sah sie eine Treppe und stieg hinauf. Sie lief und lief immer weiter. Zwei Stunden später war sie fast oben angekommen, da kam ein Riese, und die Treppe wackelte. Lina fiel zweihundertundzweiundzwanzig Meter in die Tiefe, aber ein Blatt fing sie auf. Lina war erleichtert und stieg noch einmal zwei Stunden die Treppe hinauf. Endlich angekommen, lief sie durch ein Tor – da sah sie: Oben am Himmel war eine schöne Stadt, die nur Lina sah. Kein Mensch

konnte sie sehen, weil die Treppe verschwand. Und Lina lebte da ihr ganzes Leben lang. Irgendwann gründete Lina ihre kleine Familie und lebte mit ihrem Mann und ihren Kindern in der Stadt und lebte ihr schönes Leben. Ende gut, alles gut.

Lisa-Marie Dyrballa, 11 Jahre

Das Land der Träume

Es war einmal ein Schloss, in dem lebten ein König und eine Königin. Sie hatten eine wunderschöne Tochter, die hatte eines Tages eine Idee. Sie sagte: „Ein Schloss im Himmel wäre doch eine gute Idee. Wir brauchen nur noch einen Ballon.“

Der Vater der Prinzessin, die Laila hieß, war einverstanden. Er sagte: „Dann gehen wir einen Ballon suchen.“

Vier Tage später hatten sie einen gefunden, aber er musste noch genäht werden. Das dauerte noch einmal vier Tage, und die Tochter wurde immer ungeduldiger. Endlich war er fertig. Sie mussten nur noch die Befestigung lösen und los!

Vor Freude fing Laila an zu singen. Sie sang ein richtig gutes Lied, und ihr Vater war sehr stolz. Er fragte: „Wollen wir nicht hierbleiben? Nicht, dass du aus dem Ballon fällst.“

Der Vater fand es so schön, wie sie sang und wollte sie im Schloss bei einem Gesangswettbewerb mitmachen lassen.

Aber ihre Mutter wollte lieber mit ihr in den Himmel!

Die Mutter redete noch einmal mit dem Vater, aber er war der König. Er konnte entscheiden. Er sagte, dass Laila singen sollte. Danach könnten sie fliegen.

Die Mutter war nicht einverstanden und ging zu ihrer Tochter. Sie fragte, was Laila wollte.

Sie wollte beides.

Aber sie musste sich entscheiden.

Als Erstes wollte sie singen. Dafür musste sie sich fertig machen und viel üben. Drei Tage später war der Wettbewerb, und Laila war ganz schön aufgeregt. Ihr Vater sagte, sie solle jeden Tag üben. Das ging ihr ganz schön auf den Keks. Nur zum Frühstück, Mittag und Abendessen durfte sie damit aufhören.

Dann waren die drei Tage um, und der Wettbewerb begann. Der erste Sänger kam aus einem anderen Königreich, der zweite war der berühmteste der Stadt und als dritte Sängerin kam Laila. Die Leute liebten ihren Gesang und fanden, sie sollte den ersten Platz bekommen.

Nun war die große Entscheidung.

Laila konnte es kaum erwarten, aber leider wurde sie nur zweite. Das fand sie blöd. Da hatte sie so viel geübt und geübt und es trotzdem nicht geschafft.

Den ersten Platz bekam der Sänger aus dem anderen Königreich. Er sagte: „Du hast es eigentlich mehr verdient als ich.“ Also gab er ihr den Pokal.

Laila fühlte sich wunderbar und war noch nie so glücklich. Danach flogen sie mit dem Ballon.

Celine Bunde, 10 Jahre

Es war einmal ein Vogel. Es war ein Zaubervogel!

Doch die anderen Vögel ärgerten ihn immerzu. Der Vogel war so traurig, dass er wegflog. Er fand eine Insel!

Auf der Insel gab es alles. Zum Beispiel einen See, einen Strand, und der Vogel war nicht mehr traurig.

Alicia Böhm, 10 Jahre

Der Eiskristall

Es gab einmal einen Eiskristall, der kein gewöhnlicher Kristall war. Er war so mächtig, dass er andere hypnotisieren konnte. Da kam ein Mann, der eine Frau suchte. Wie durch ein Wunder ging eine schöne Frau vorbei. Sie war die Königin der Kristalle.

Doch da kam der böse Tabalu. Er hatte den Eiskristall und war sehr mächtig, doch der Mann verliebte sich in die Frau und gemeinsam besiegten sie den bösen Tabalu und retteten den Eiskristall.

Lisa-Marie Dyrballa, 11 Jahre

Mondscheinspatz und Wolkengrille

Wir erfinden Fantasie-Tiere

Zu Beginn sammeln wir alle Tiere, die den Kindern einfallen. Danach füllen wir unsere Wort-Schatz-Kisten mit Wörtern, die zur Nacht gehören und denen, die beschreiben, was die Kinder am liebsten essen.

Zum Schluss werden die Wörter aus beiden Schatzkisten zusammengesetzt – und schon haben wir die ungewöhnlichsten Tiere, die sich nun in Rätseln, Texten und Bildern vorstellen.

Es ist schwarz und leuchtet ein bisschen. Es kam vom Welt-
raum und zog in den Dschungel. Es isst gern Fleisch und hat
fünf Ecken. (Sternenpanther)

Celine Bunde, 10 Jahre

Er ist hell und klein. Er macht keine Geräusche. Er lebt in der
Dunkelheit. (Lichthamster)

Mika Geschke, 11 Jahre

Sie erschreckt jeden, ist haarig und macht gruselige Gerä-
usche. (Zombie-Spinne)

Xenia Romina Müller, 11 Jahre

Der Eispuma

Mein Eispuma wohnt am Nordpol. Er ist zwanzig Jahre alt und wohnt dort mit seiner Familie. Sein Lieblingsessen ist Fisch, und seine Lieblingsfarbe ist blau.

Eines Tages hat mein Eispuma ein altes Haus gefunden. Darin wohnt ein alter Mann mit zwei Kindern, einem Jungen und einem Mädchen. Sofort hatten die Kinder Angst vor dem Eispuma. Da war der Eispuma traurig.

An einem anderen Tag hatte er ein Problem. Ihm war ganz kalt, und dann hat er ein Iglu gebaut. So war ihm warm. Dann hat er ein Feuer gemacht und verwandelte sich in einen Puma.

Victory Imasuen, 8 Jahre

Der Schokoladenhase

Hallo, ich bin Lisa und ein Jahr alt. Ich wohne bei Lea in einer Hasenvilla und meine Freunde sind auch da. Ich habe heute mit meiner Mutter Geburtstag. Aber in der Hasenvilla ist eine Tussi-Gang, die mich immer auslachen, weil ich mal hingefallen war. Doch da hat mich der Eislöwe aus dem Wasser gerettet, und wir sind gute Freunde geworden.

Lea-Sophie Dyrballa, 9 Jahre



Der Plätzchenhund

Hallo, ich heiße Pico und bin ein Plätzchenhund. Meine Hundedeart heißt Bello.

Leonhard Hoffmann, 8 Jahre



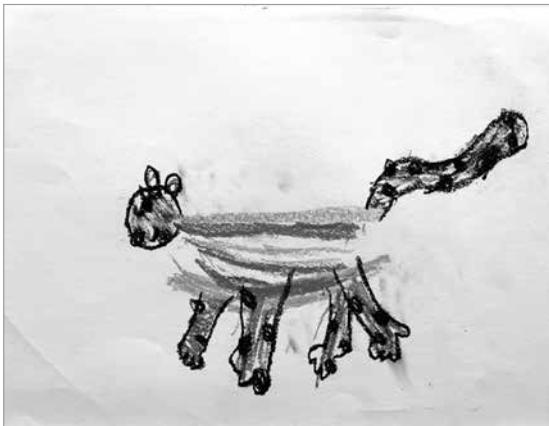
Wie kommt der Lasagnegepard zu Freunden?

Eines Tages war in einem Dschungel ein komischer Gepard. Es war aus Lasagne und ein Gepard, und alle anderen Tiere lachten ihn aus. Er wurde sehr wütend und ging einfach nach Hause und schlief ein.

Am zweiten Tag wachte der Gepard auf und sah: Er hatte keine Lasagne mehr. Jetzt war er glücklich und ging wieder raus und sagte: „Ich bin normal und habe keine Lasagne mehr.“ Und die Tiere staunten und sagten: „Du bist krass und siehst jetzt gut aus.“

Am dritten Tag spielte der Gepard am Morgen mit seinen neuen Freunden, da sah er eine Gepardin und verliebte sich.

Esther Omoruyi, 8 Jahre



Die kleine Schlange

Meine Schlange heißt Sidra und ist sechzig Jahre alt. Sie hat schon viele Abenteuer erlebt und folgende Tiere getroffen: Falke, Katze, Eule, Strauß, Einhorn.

Nelly Bormann, 9 Jahre



Die Eislöwin

Die Eislöwin heißt Eisig. Sie ist zwanzig Jahre alt und wohnt bei Santa Clause in einer Eislöwenvilla. Die Villa ist voller Eis, und sie spielt gern damit.

Eisig hatte viele Freunde, aber sie wäre gerne mit dem Schokohasen befreundet. Eisig hatte am zweiten April Geburtstag. Und Eisig hatte ein Problem: Ihre Mutter war schon sehr alt.

Alicia Böhm, 11 Jahre

Der Eisdelfin

Eines Tages hatte der Eisdelfin eine wichtige Aufgabe. Er sollte ein Paket wegbringen. In dem Paket war ein kleiner Haifisch, aber der Haifisch war aus einem kleinen Loch hinausgeschwommen, gerade, als der Eisdelfin angekommen war. Der Eisdelfin wollte das Paket der Haifischmama geben. Doch die Haifischmama schimpfte: „Da ist kein Haifischbaby drin!“

Zwei Tage später fand ein Fremder das Haifischbaby und rief die Meerespolizei an. Die Meerespolizei löste das Problem.

Luna Al-Azzawi, 8 Jahre

Ein Abenteuer, erzählt von drei Autorinnen

Banani im Bananenland

Es war einmal ein Affenmädchen. Sie heißt Banani, ist zehn Jahre alt und lebt im Bananenland. Sie hat mal mit ihrer Freundin Mia im Abenteuerland ein Abenteuer erlebt. Da ist Banani in ein Loch gefallen und Mia hat Hilfe geholt, aber keiner war da. Und dann kam Jette, und die beiden haben eine Liane geholt und Banani hochgezogen. Danach sind sie in den Bananenwald gegangen und haben Bananen gepflückt, gegessen und klettern gelernt. Sie haben noch mehr Abenteuer erlebt!!!

Elli Bao Tran Weck, 9 Jahre

Mia im Milchnudelland

Es war einmal ein Pferdemädchen. Sie heißt Mia, ist zehn Jahre alt und lebt im Milchnudelland. Banani ist ihre beste Freundin. Banani wohnt im Bananenland. Sie reisen ins Abenteuerland und sind einen Tag unterwegs. Nachts bauen sie ein kleines Bett. Am nächsten Tag fällt Banani in ein Loch. Mia will Hilfe holen. Sie hat keine Hilfe gefunden. Da haben Jette und Mia Banani rausgezogen. Sie haben noch mehr Abenteuer erlebt!!!

Charlotte Sauerbier, 8 Jahre

Büchermäusebussard

Der Büchermäusebussard heißt Jette, ist zwei Jahre alt, in Menschenjahren ist Jette neun Jahre alt. Sie wohnt in Griechenland auf Kreta und versteckt sich dort.

Eines Tages hört sie jemanden um Hilfe rufen: Es ist Mia, denn Banani ist in ein Loch gefallen. Jette und Mia haben sie mit einer Liane rausgezogen. Sie sind danach in den Bananenwald gegangen und haben dort Bananen gepflückt und gegessen und haben klettern gelernt.

Sie haben noch mehr Abenteuer erlebt!!!

Alina Rieck, 9 Jahre

Dichten wie die Profis

Von Glück reden – nach Susan Kreller

Tanzen mit den Bäumen,
verrückt sein wie der Wind,
so schnell wie ein Auto
so leis` wie eine kleine Schnecke.
So frei und wild wie ich.

Celine Bunde, 10 Jahre

Das Tanzen der Bäume,
Die Fantasie der Freunde,
Der Trost der Tiere,
Lieder singen und tanzen,
Die Pool-Party der Nachbarn.

Antonia Weihs, 10 Jahre

Geschenke zu bekommen,
Fortnite haben,
TV gucken,
schlafen,
mein Opa,
im Wasser spielen
im Sandkasten spielen.

Mika Geschke, 11 Jahre

Tanzen,
reiten,
singen,
Songtexte schreiben,
Bücher lesen,
Geschichten schreiben,
Schreibwerkstatt,
Freund,
Eltern,
Gymnastik,
Einhorn.

Lisa-Marie Dyrballa, 11 Jahre

Wovon die Tiere träumen – nach Georg Bydlinski

Der Delfin träumt vom Regen,
das Eichhörnchen läuft auf Wegen.

Neele Danz, 10 Jahre

Die Schlange träumt, sie müsse fliegen,
die Spinne träumt, im Bett zu liegen

Xenia Romina Müller, 10 Jahre

Der Panther träumt, er wär`ne Gans,
der Fuchs träumt, er wär` wie Hans.

Mika Geschke, 11 Jahre

Die Maus träumt, sie wär ein Haus.
Der Delfin träumt, er war eine Sardin`.
Der Fisch träumt, er wär ein Tisch.
Das Pferd träumt, es wär ein Herd.

Lisa-Marie Dyrballa, 11 Jahre

Wer sitzt wo bei Regenwetter – nach G. Bydlinski

Die Maus sitzt im Haus.
Der Hund sitzt im Mund.
Der Pudel sitzt im Strudel.

Lea-Sophie Dyrballa, 8 Jahre

Die Schnecke sitzt unter der Decke.
Der Koala sitzt in der Sahara.
Der Fisch sitzt unter`m Tisch.

Paul Erik Kneis, 9 Jahre

Der Hase sitzt in einer Vase.
Der Wurm sitzt im Turm.
Dumme Schweine sitzen auf der Hundeleine.

Nelly Bormann, 9 Jahre

Der Tiger sitzt im Flieger,
der Leopard auf einer Plasmafahrt.

Niclas Dean Bätther, 9 Jahre

Der Hund sitzt im Mund,
die Katze in der Tasse.

Elli Bao Tran Weck, 9 Jahre

Der Affe sitzt auf der Giraffe.
Das Pferd sitzt auf dem Herd.
Der Gans sitzt beim Hans.
Der Hai sitzt im Brei.
Der Fisch sitzt am Tisch.
Das Schwein sitzt am Rhein.

Alina Rieck, 9 Jahre

Da sitzen sie alle
mit saurem Gesicht
und warten auf den Wetterbericht.

G. Bydlinski

Nicht fertig werden – nach Rose Ausländer

Meine Familie zu lieben,
meine Haustiere zu lieben,
Im Bett zu liegen,
In Mathe besser zu werden,
meinen Kater zu lieben.

Xenia Romina Müller, 10 Jahre

Gedichte frei erfunden

Mein Auto
hat ein Fenster.
Der Wind
pustet die Traurigkeit
und den Staub
weg.

Mika Geschke, 11 Jahre

Lesen
Buch Regal
Bücher Nacht Licht
Wärme einmurmeln kuscheln warm
lesen

Nacht
warm Nacht
Ich will Wärme
Winter Lesen Licht Bücher
Nacht

Buch
Lesen warm
Bücher sind toll
Lesen ist super toll
Buch

Alina Rieck, 9 Jahre

Im Elfenland – nach W. Shakespeare

“Ein Sommernachtstraum”

Maja

Es war einmal eine kleine Fee, die hieß Maja. Doch die Königin der Feen mochte sie überhaupt nicht, weil die Königin nicht so gut tanzen konnte wie Maja.

Eines Tages sagte die Königin: „Maja, du darfst beim nächsten Tanzwettbewerb nicht mittanzen!“

Maja war sehr traurig.

Deswegen tötete sie die Königin und tanzte den Wettbewerb.

Doch Maja wusste, dass sie etwas Falsches getan hatte.

Sie belebte die Königin wieder und überreichte ihr den Preis für den ersten Platz, den sie gewonnen hatte.

Die beiden wurden Freundinnen.

Celine Bunde, 10 Jahre



Puck

Der König hat Puck befohlen, dass er eine Purpurblume auf alle legt, die verliebt sind. Und alle, die nicht verliebt waren, sind jetzt zusammen. Ein Jahr später sind alle wieder alleine.

Mika Geschke, 11 Jahre



Fadenfiguren und ihre Geschichten Inspiriert von J. Guggenmos „Der Faden“

Die Spiegelneun

Es war einmal eine Spiegelneun. Sie hatte ein Haus. Alle Nicht-Spiegelneunen mochten sie nicht.

Die Spiegelneun war traurig.

Sie ist ein Jahr nicht aus dem Haus gegangen.

Nun ist sie tot.

Mika Geschke, 11 Jahre



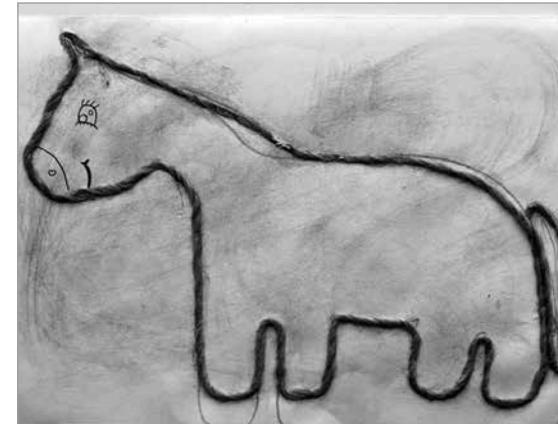
Das Einhornland

Es war einmal ein Einhornland, das lag hoch in den Wolken. Dort gab es alle Arten von Einhörnern. Pinke und blaue Einhörner und ein magisches Einhorn.

Das magische Einhorn war so stark, wie man es sich nur denken konnte. Es war sehr schön. Lila, pink, blau, grün und gelb. Doch das magische Einhorn brauchte Hilfe, denn die bösen Einhörner wollten seine Zauberkraft.

Aber die lieben Einhörner haben gewonnen, und endlich war das magische Einhorn die bösen Einhörner los.

Lisa-Marie Dyrballa, 11 Jahre



Es war einmal eine Schnecke. Sie hieß Ella und war zwanzig Jahre alt. Für eine Schnecke ist das sehr sehr sehr alt. Ella wohnte in einer Villa mit anderen Schnecken. Ihr Hobby war, mit anderen Schnecken zu lesen.

Alicia Böhm, 10 Jahre



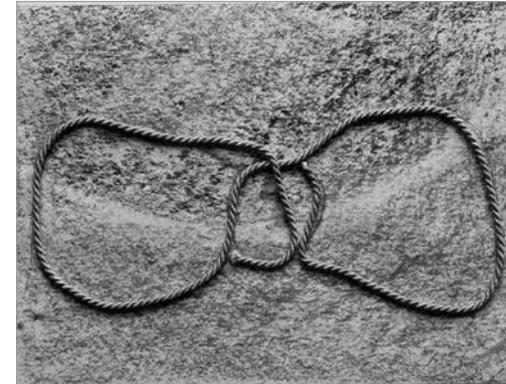
Die goldene Schleife

Es war einmal ein Mädchen, das hatte immer sehr viel Pech. Besonders beim Tanzen. Zuhause konnte sie richtig gut tanzen, aber in der Tanzschule überhaupt nicht.

Eines Tages dachte sie sich: „Ach, wie doof ist das. Ich wünschte, ich hätte endlich mal Glück.“

Nun ging sie im Laufe der Woche in den Wald. Sie wollte dort ein bisschen Zeit verbringen und Spaß haben.

Da sah sie eine goldene Schleife.



Die Schleife sprach: „Hallo, schönes Mädchen. Ich bin eine Schleife, die dir Glück bringt. Ich kann dir überall behilflich sein.“

Das Mädchen dachte: „Wenn ich immer Glück habe, dann kann ja alles nur gut werden. Ach, wie bin ich froh!“

Das Mädchen war so froh, dass sie vergaß, der Schleife zu sagen, wie sie hieß. Die Schleife wusste nie, wie sie sie anreden sollte. So sagte sie immer nur: „Hi“, oder, „Schönes Mädchen.“

Als die Schleife das Mädchen zum hundersten Mal gefragt hatte, bekam sie endlich eine Antwort: „Ich heiße Melodie.“ Die Schleife war froh, endlich zu wissen, wie das Mädchen hieß. Denn nur so konnte sie ihr Glück bringen, und Melodie war für immer glücklich.

Celine Bunde, 10 Jahre

Riesenschnecke

Es war eine Riesenschnecke. Sie war zehn Jahre alt. Die Riesenschnecke ging in die Schule. Sie lernte Sport und Kunst. Sie traf dort ihre Freunde, und sie spielte mit ihnen.

Charlotte Sauerbier, 8 Jahre



Wohin springt mein Haus?

Nach der Kinderbuchreihe der Autorenpatin

„Das Springende Haus“

Das Haus ist nach Nigeria gesprungen. Der Ort ist in Afrika. Sie haben ganz viele Menschen gesehen und haben sie gefragt, wo sie sind.

Und dann sind sie in die Wüste gesprungen und zur Pyramide gegangen. Dort haben sie die Sphinx nachgebaut.

Mika Geschke, 11 Jahre

Eines Tages ist unser Haus nach Ägypten gesprungen. Als wir in der Luft waren, haben wir gesungen. Und was?

Abelif eiken flei. Abelif eiken tatsch de Sky.

Lea-Sophie Dyrballa, 8 Jahre

Mein Springendes Haus springt bis nach Bulgarien. Eines Morgens komme ich ins Wohnzimmer. Ich gucke aus dem Fenster, und sehe Palmen und einen Strand. Und hinten liegt ein großes Meer. Es ist sehr heiß und ich bin noch sehr müde.

Als ich endlich wach bin, nehme ich meine Badesachen und gehe an den Strand. Ich bade stundenlang. Zwischendurch esse ich ein Eis. Danach lege ich mich an den Strand und fühle mich entspannt.

Paul Erik Kneis, 9 Jahre

Die ganze Literaturgruppe sprang mit dem Haus nach Ägypten. Dort sahen wir Kamele und ganz viel Sand!!!

Alicia Böhm, 10 Jahre

Das Springende Haus springt zu meinem Onkel in Frankfurt am Main, und mein Onkel und meine Tante und meine Cousins gehen ins Haus, und das Springende Haus springt wieder zurück zu mir.

Elli Bao Tran Weck, 9 Jahre

Ich baute schon früh am Morgen ein ausklappbares Boot unten am Haus an und ging ins Haus. Ich schaltete den Schalter auf Springen, und das Haus sprang bis zum Meer. Dort klappte es das Boot aus und fuhr über das Meer nach Kreta. Als wir auf Kreta waren, lernten wir griechisch.

Alina Rieck, 9 Jahre

Mein Springendes Haus springt in den Urlaub. Es war ein schöner Morgen, und meine Mama kam in die Küche rein-geplatzt wie die Feuerwehr und sagte: „Wir fahren in den Urlaub.“ Ich guckte Mama an und sagte: „Es sind noch nicht mal Ferien.“

Es war mitten in der Schulwoche, und Mama sagte nicht, wo wir hinfahren würden.

Niclas Dean Bätther, 9 Jahre

Wie mein Stift zu seiner Farbe kam

Mein Stift hatte keine Farbe, und er wollte zu gerne eine Farbe haben. Darum ging er zum Wasser und fragte: „Darf ich ein bisschen Farbe von dir haben?“

Das Wasser sagte: „Natürlich darfst du Farbe von mir haben. Ich habe genug davon.“

Paul Erik Kneis, 9 Jahre

Mein Lieblingsstift ging zum grünen Blumentopf und fragte: „Du hast so eine schöne Farbe. Kannst du mir ein bisschen abgeben?“

Doch der Blumentopf lachte nur.

Da ging der Stift zum Krokus und fragte: „Willst du mir ein bisschen Farbe abgeben?“

Der Krokus sagte: „Du kannst die Farbe haben.“

Und so kam mein Liebling zur Farbe.

Nelly Bormann, 9 Jahre

Eines Tages ging der Stift zum Delfin und fragte ihn, ob er blaue Farbe kriegt. Der Delfin gab ihm etwas Farbe ab.

Elli Bao Tran Weck, 9 Jahre

Der Stift ging zum Lilakrebs und fragte: „Du hast so eine schöne Farbe und so viel davon. Könntest du mir etwas davon abgeben?“

Da dachte der Lilakrebs daran, als er noch keine Farbe hatte. Also traf er eine Entscheidung und sagte: „Ja, darfst du.“

Alina Rieck, 9 Jahre

Buchstabenfiguren - Steckbriefe

Elisabeth Elena Ena

Lieblingsessen: Entenbraten, Erbsensuppe

Traumjob: Entenangler

Lieblingstiere: Ente, Elefant, Esel

Freundin: Elisa Ehre

Wohnort: Essenstraße 64

Hobby: Enten angeln

Haustier: Esel

Alter: Eins

Neele Danz, 10 Jahre

Kiba Kibar

Lieblingsgetränk: Kiba

Traumjob: Kibakäufer

Hobbys: kämpfen, Kino gucken

Lieblingsessen: Kuchen

Wohnort: Kibarstraße 7

Haustier: Kaninchen

Mika Geschke, 10 Jahre

Rita Rostberg

Hobby: Rang Dance

Lieblingsessen: Ringel-Chips

Traumjob: Ringel-Chips-Verkäuferin

Lieblingstier: Raub-Baby-Katze

Freundin: Ronja

Lieblingswetter: Regen

Wohnort: Rostlaufel
Lieblingsort: Ristenberg

Lisa-Marie Dyrballa, 11 Jahre

Nanni Nektar

Eigenschaften: nett, nähert sich

Lieblingstier: Nashorn

Hobby: Na, reiten

Freund: Nikolaas

Traumjob: Naturhersteller

Lieblingsessen: Nudeln, Nüsse

Wohnort: Nia Bahnhofstraße 1

Instrument: Nahklavier

Haarfarbe: Neonlila

Augenfarbe: Neonpink

Lieblingsumgebung: nachreichendes Zimmer

Lieblingsblume: Narzisse

Lieblingsfach: Naturwissenschaften

Spitzname: Nenny

Freundin: Nele

Alter: Neunzehn

Celine Bunde, 10 Jahre

Zuhause-Wörter

Freunde, Familie, Buch, Essen, warm, Bett, Top Model

Charlotte Sauerbier, 8 Jahre

Familie, Freunde, Bruder, Bett, Essen, Top Model, Apfel, Banane, Eis, Zeitung

Elli Bao Tran Weck, 9 Jahre

Warm, Sicherheit, Katze, Bruder, Amsel, kuschelig, Kuscheltier

Paul Erik Kneis, 9 Jahre

Familie, Liebe, Sicherheit, mein Hund

Alicia Böhm, 10 Jahre

Ich fühle mich Zuhause, wenn ich haufenweise Bücher bei mir habe, und wenn ich meinen Panther als Kuscheltier bei mir habe und meine Familie.

Celine Bunde, 10

Neue Texte aus gefundenen Wörtern
nach Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller



Celine Bunde, 10 Jahre



Lisa-Marie Dyrballa, 11 Jahre



Mika Geschke, 11 Jahre



Antonia Weihs, 10 Jahre

Von magischen Kräften und Zaubertränken

Ich war mit dem Zaubertrank, den ich gestern noch getrunken hatte, auf einmal ganz magisch und reiste zu meinem Onkel in den Tod. Dort hatte man gar keine Gefühle mehr. Es war aber irgendwie auch freundlich dort.

Ich traf meinen Onkel in der Bäckerei. Er war erstaunt und schlug gleich vor, dass wir angeln gehen. Am Ende holte er aus seiner Tasche ein Getränk und ich erkannte sofort, dass es der Zaubertrank von gestern war. Er sagte zu mir: „Komm mich bald wieder besuchen“ und lachte mich an. Und auf einmal war ich wieder unter meiner Decke in meinem Bett und hielt ein Foto in der Hand. Ich freute mich so, dass ich am nächsten Tag schon wieder zu ihm reiste.

Paul Erik Kneis, 9 Jahre

Gestern Abend war ich noch in meinem Bett, aber jetzt bin ich hier. Vor mir: Winter. Neben mir: Herbst, Frühling. Hinter mir: Sommer.

Plötzlich kamen vier Männer. Immer einer aus jeder Jahreszeit. Jeder überreichte mir einen Trank. Danach verschwanden sie.

Ich trank sie alle und fand heraus, dass ich durch sie in alle Jahreszeiten gehen konnte. Ich fand ganz viele Freunde und verbrachte mein ganzes Leben dort.

Alina Rieck, 9 Jahre

Eines Morgens wachte ich auf und erinnerte mich, dass mein Onkel Geburtstag hatte. Am Nachmittag wollten wir hinfah-

ren. Ich lehnte mich an das Auto und wünschte mir, dass wir schon da wären. Da blitzte es – und dann standen wir auf einem Parkplatz neben einem Haus. Ich fragte: „Sind wir schon da?“

„Ja“, antwortete meine Mutter erstaunt.

Wir gingen rein und sangen: „Happy Birthday, Onkel Marco.“

Charlotte Sauerbier, 8 Jahre

Als ich morgens aufwachte, da war es plötzlich Winter. Die Kinder bauten draußen einen Schneemann und machten Schneeengel. Auf einmal kam ein Zauberer und hat mir einen Zaubertrank in einem kleinen Becher gegeben und dann war ich unsichtbar und alles, was ich angefasst habe, wurde auch unsichtbar. Ich bin in einen Laden gegangen und habe mir Bücher geholt, ohne zu bezahlen. Danach habe ich draußen gespielt und keiner hat es gemerkt. Da habe ich mich gefreut, dass ich unsichtbar bin.

Elli Bao Tran Weck, 9 Jahre

Als ich eines Morgens aufwachte, konnte ich fliegen. Ich habe mich umgezogen und los ging die Reise. Zuerst bin ich nach Paris geflogen. Da war ich auf dem Eiffelturm. Alle Leute haben geguckt und gesagt, dass ich da runter gehen soll. Da bin ich schnell weggeflogen und glaubte, ein Weinen zu hören. Es war ein Kind, das weinte, weil sein Luftballon weg war. Er flog und flog immer höher. Ich holte ihn, und das Kind war wieder glücklich. Nun flog ich weiter, doch irgendwann war ich da. Ich war auf

einer großen Wiese. Ich legte mich hin, und es war schön. Die Sonne schien auf eine Blume, und die pflückte ich. Bum! Eine Fee war da. Sie sagte: „Komm, geh nach Haus.“

Ich sagte: „Ach, nö.“

Sie sagte: „Morgen und übermorgen und jeden Tag, wo du lebst, kannst du dir eine neue magische Fähigkeit aussuchen.“

Ich war froh, und sie brachte mich in mein Bett.

Luna Krause, 9 Jahre

Ich würde einen Zaubertrank kochen und mich in eine Katze verwandeln und mich auf den Weg machen nach Afrika, denn dort gibt es einen Elefantensee. Wenn man darin badet, wird man zum Elefanten. Doch ich fürchte mich vor abscheulichem, nassem Wasser.

Als ich dort ankam, rutschte ich aus und wurde nicht zum Elefanten, sondern landete in meinem Bett, als wäre nichts geschehen. Ich wurde müde vor lauter Aufregung und schlief ein.

Gloria Aschenbrenner, 10 Jahre

Es war kalter Winter. Ich war im Bett, dann bin ich eingeschlafen. Am nächsten Morgen habe ich mich gefragt, wie die Zukunft für mich aussieht.

Und auf einmal war ich in der Zukunft.

Ich habe mich gefragt: „Wie geht das?“

Ich bin an viele Orte gereist.

Es war schön – und hat gradeso für eine letzte Reise gereicht.

Ich war wieder Zuhause und konnte nicht mehr reisen.

Mika Geschke, 11 Jahre

Ich bin Schlittschuh gefahren im Filmpark Babelsberg. Auf einmal bekam ich Durst und habe gesehen, dass ich mein Trinken vergessen hatte. Ich kaufte mir ein Getränk und habe es getrunken. Ich bin zurück Schlittschuhlaufen gegangen und wollte meine Handschuhe ausziehen. Doch als ich meine Hände ausstreckte sah ich, dass sie auf einmal ganz durchsichtig waren. Ich staunte. Ich konnte vor meinen Freundinnen alles sagen, ohne dass sie mich sahen. Ich sagte: „Hier bin ich.“

Nach einer Stunde ging ich nach Hause, und am nächsten Morgen hatte ich keine Kräfte mehr.

Neele Danz, 10 Jahre

Wenn ich mich in ein Tier verwandeln könnte, dann würde ich mich bei einem Sprint in einen Jaguar verwandeln. Dann bin ich ganz schnell.

Wenn ich mich blitzschnell zu anderen Punkten bewegen könnte, dann könnte ich mich, wenn ich nicht mit dem Flugzeug fliegen möchte, ganz schnell woanders hinbringen. Oder wenn ich gerade keine Lust mehr auf Mathe habe, bin ich einfach weg.

Wenn ich in der Nacht gut sehen könnte, dann würde ich jede Nacht, wenn ich nicht schlafen kann, rausgehen, ohne dass es jemand bemerkt und in der Stadt tun und lassen, was ich will.

Wenn ich die Stärkste der Welt wäre, dann könnte ich alles allein hochheben, ohne zu merken, dass ich was anhebe. Oder wenn ich mit meinen Freundinnen für die Cheerleader übe, könnte ich alle zugleich hochheben.

Celine Bunde, 10 Jahre

Farbgeschichten ein Ferienworkshop im Sommer

Zu Beginn der Ferien treffen wir uns im oskar. Begegnungszentrum, beladen mit Farben, Druckwalzen, Schablonen, Papier und Stiften - und Körben voller Leckereien: Kartoffelsalat, Tomaten, Kuchen, Apfelsaft. Wir freuen uns auf drei aufeinander folgende Werkstatttage.

Das Highlight: Unser gemeinsames Essen. Eifrig wollen die Kinder schnippeln, anrichten, Tisch decken, abräumen, dekorieren. Sie tun nur aus Spaß so, als würden sie sich über unser Ritual, einander die Hände zu reichen und „Guten Appetit“ zu wünschen, amüsieren – und sind die Ersten, die an den nächsten Tagen die Hände ausstrecken.

Das Zusammensein macht Mut, sich auszuprobieren. Mit Hilfe der bildenden Künstlerin *Anna Biedermann* erforschen wir die Welt der Farben und Muster. Mischen, radieren, stempern, kratzen und malen Motive. Es dauert nicht lange, und der ganze Werkstattraum hängt und liegt voller Bilder. Es fällt den Kindern leicht, sie in eine Reihenfolge zu bringen und Geschichten dazu zu erfinden. Eifrig gleiten die Regenbogenstifte über das Papier.

Am Ende binden wir alle Blätter zu einem selbstgestalteten Buch, lesen einander vor und sind uns einig: Das machen wir im nächsten Jahr wieder.

Der weiße Mann

Es war einmal ein Mann, der lebte in einem bunten Haus. Aber er selbst war ganz weiß und wollte auch so bunt sein, wie sein

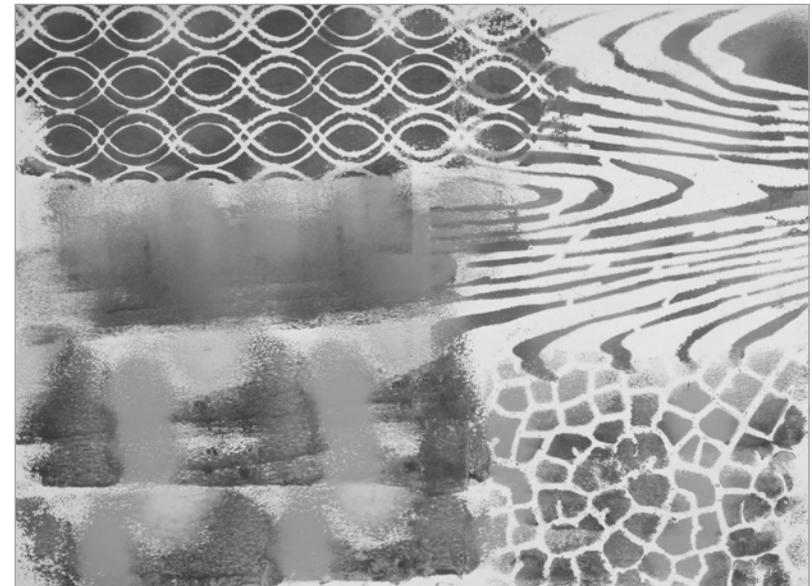
Haus. Darum ging er ins Farbenland und machte sich bunt.

Aber er dachte: „Nur Farben sind langweilig“, und sagte zu sich: „Ich möchte noch Muster haben.“

So wanderte er tagelang, bis er ins Musterland kam. Doch am Tor stand ein Wächter und ließ ihn nicht durch.

Aber er überlistete den Wächter. Er bot ihm Geld an, aber das Geld war nicht echt. So kriegte er Muster, und als er Zuhause ankam, hatte sein Haus plötzlich auch Muster.

Paul Erik Kneis, 9 Jahre



Die bunte Welt

Es war einmal ein buntes Muffinhaus mit einer Kirsche auf dem Dach. Das Muffinhaus hat neun Farben und zwar rosa, rot, grün, gelb, blau, braun, orange, schwarz und Hautfarbe.

Darin wohnt die Familie Muffin. Die Mutter kocht immer Essen, und der Vater spielt mit dem Kind Fußball.

Eines Tages kam ein Hase angehoppelt und knabberte an dem Muffinhaus.

Da kam die Mutter aus dem Haus und sagte zu dem Hasen, dass er reinkommen soll. Da ist der Hase reingehoppelt. Die Mutter fragte den Hasen, ob er Muffins essen möchte. Da hat der Hase „ja“ gesagt.

Die Mutter hat Muffins gebacken, und dann haben alle Muffins gegessen.

Elli Bao Tran Weck, 9 Jahre



Die tausend Regentropfen

Es war ein Regentropfen, der mit seinen 999 Freunden von einer Wolke zur Sachsenburg sprang. Es war Pfingsten, und auf der Sachsenburg war viel los.

Doch nun fing es an zu regnen, und das Fest wurde abgebrochen. Die Regentropfen waren erstaunt. Sie dachten, dass es hier Musik geben würde.

So zogen sie weiter nach Potsdam. Als sie in Potsdam ankamen, kauften sie bei Kaufland ein, und alle waren glücklich und zufrieden.

Charlotte Sauerbier, 8 Jahre



Frau Bunt

Es lebte einmal Frau Bunt. Sie war 171 Jahre alt und schrieb sehr komisch. Wenn jemand einen Brief von ihr bekam, dann wusste niemand, was da stand.

Außerdem war sie eine sehr komische Frau, denn:

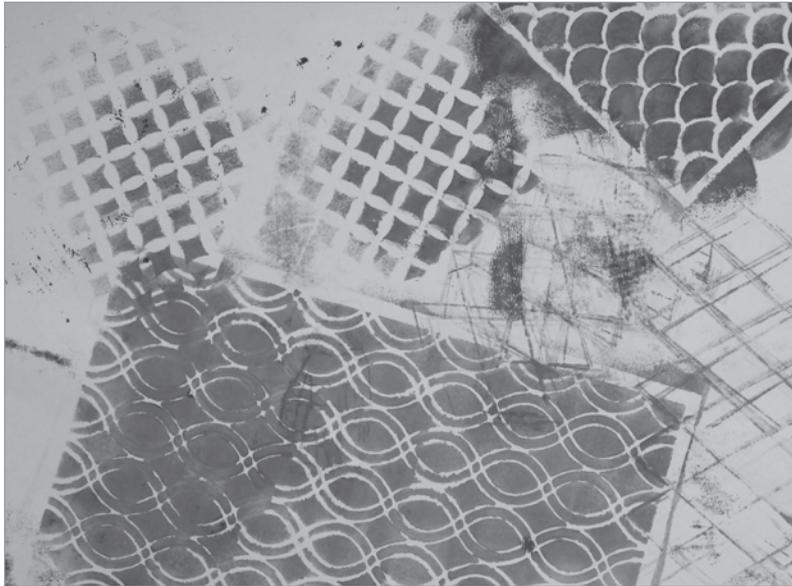
Sie war bunt, ihr Haus war bunt, und ihre Tiere waren bunt.

Frau Bunt hatte einen Feind: Frau Weiß.

Frau Weiß war weiß, ihr Haus war weiß, und ihre Tiere waren weiß.

Sie waren Gegenteile: Frau Bunt hatte ein volles, buntes Haus. Frau Weiß hatte ein leeres, weißes Haus.

Alina Rieck, 9 Jahre



Das Regenbogenabenteuer

Es war einmal ein Einhorn, das lebte im Regenbogenland. Jeden Tag ging das Einhorn zum Regenbogen und rutschte ins Regenbogendorf. Dort lebten seine Freunde. Sie gingen zur Eisdiele. Dort holten sie sich ein riesiges, regenbogenfarbenes, mit weißer Schokolade überzogenes Eis.

Am Abend hörten sie gruselige Geräusche aus dem Dorf. Sie rutschten die Regenbogenrutsche hinunter, und als sie unten waren, sahen sie, dass es nur ein Regenbogenwaschbär war. Sie flogen wieder hoch, gingen in ihre Betten und schliefen friedlich, bis sie wieder aufwachten und ihr Frühstück aßen.

Xenia Romina Müller, 10 Jahre



Zauberei

Es war einmal ein Anführervogel, der über tausend andere Vögel regierte, die sich einmal im Jahr am Magischen Baum trafen. Einmal wuchs eine magische Blume, doch sie wussten, dass der Baum und die Blume magisch waren.

Dann zog ein Gewitter auf, und die Vögel flogen in ihre Länder.

Das Gewitter zog weg, und alle lebten glücklich und zufrieden.

Nelly Bormann, 9 Jahre



Der Ausflug

Es war einmal ein Kapitän. Er war in seinem Flugzeug. Es war Nacht, und er hatte die Sterne gesehen. Unten war ein Bach. Im Bach waren viele Wellen. Der Kapitän musste auf einer bunten Insel landen.

Er hat viele Menschen gesehen. Er hat sie gefragt, wo er ist. Sie haben gesagt, dass er auf einer Insel ist. Einer der Menschen hat ihn gefragt, ob er mit ihm Schach spielen will. Er hat „ja“ gesagt.

Sie spielte und spielten, bis der Kapitän plötzlich ein Feuer roch. Es kam aus einem Haus.

Sie haben geguckt, ob noch einer im Haus ist. Sie haben keinen gefunden. Die Menschen haben das Feuer gelöscht.



Sie haben weiter Schach gespielt. Der Kapitän hat gewonnen.
Dann haben alle Karten gespielt.

Es war Tag.

Der Kapitän ist an sein Ziel geflogen. Er hat die Sachen geliefert, die er an das Ziel bringen musste.

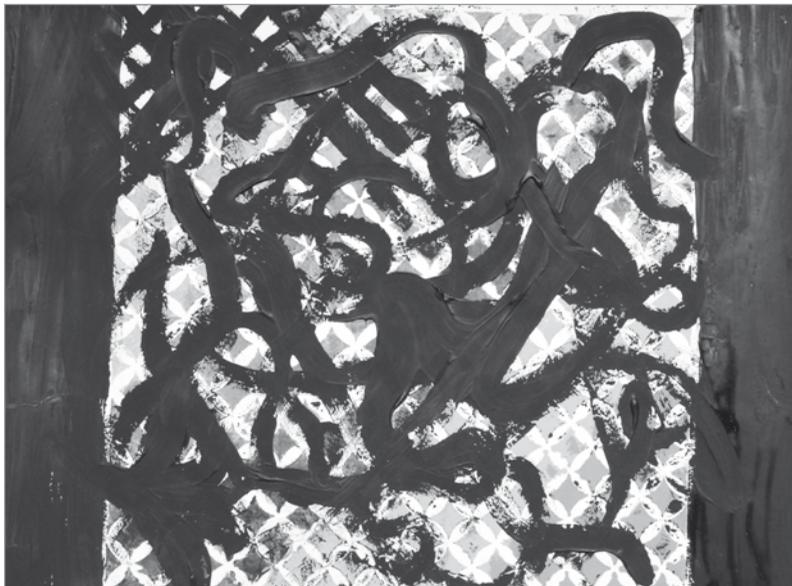
Dann ist er zurückgeflogen.

Er ist für immer dageblieben.

Mika Geschke, 11 Jahre

Farben-Chaos

Lila, grau, grün und blau
Sind sie alle ganz genau.



Mir gefallen alle gut,
und sie schnüffeln sehr viel Mut.

Neele Danz, 10 Jahre

Die gestrandete Schildkröte

Hallo. Ich heiße Lara und wohne in Florida. Es ist so schön warm und feucht. Ich liebe es hier.

Ding dong.

Mein Vater ruft: „Lara, geh mal bitte zur Tür und gucke, wer geklingelt hat.“

Also gehe ich zur Tür und öffne sie. Da steht Emelia und sagt: „Hi, Lara. Wir waren doch um 10.30 Uhr verabredet, weil wir zum Strand wollen.“

Ich gucke nachdenklich in ihr Gesicht und sie fragt mich, ob es ich vergessen hätte.

„Wer? Ich? Ich habe das doch nicht vergessen“, lüge ich, sage Papa schnell „Tschüss“ und mache die Tür hinter mir zu.

Ich habe vergessen, euch zu sagen: Florida ist eine Herzinsel, und am „Starsea“ gibt es eine Höhle, und der Eingang ist ein Farbwasserfall. Wenn es kalt ist, ist das Wasser grün. Wenn es warm ist, ist das Wasser dunkelblau. Das wollte ich euch noch erzählen.

Emelia ist zwanzig Jahre alt, und ich achtzehn. Emelia hat einen Ford, und wir fahren gerade nach Crazy Sea, weil wir schwimmen wollen.

Als wir ankommen, ziehen wir uns um und gehen ins Wasser. Wir rennen wie Pferde zum Wasser, aber ich brems, weil auf dem Strand eine große Schildkröte liegt. Sie ist schon fast vertrocknet.

Ich rufe Doktor Speuser an, weil er Tierarzt ist. Er kommt mit einem Helikopter, weil die Schildkröte so schwer ist. Mit dem Helikopter bringen wir sie oder ihn in die Rettungsstation.

Zwei Monate später ist es soweit: Wir fliegen nach Crazy Sea und lassen die Schildkröte wieder frei. Ich male das Peace-Zeichen auf ihren Panzer und nenne sie Samy, weil sie eine Frau ist.

Vielleicht seht ihr sie ja mal. Wer weiß ...

Lisa-Marie Dyrballa, 11 Jahre



Die magische Rose

Emi lebte allein zu Hause und hatte einen Blumenladen. Ihre Lieblingspflanzen waren Rosen. Aber in Emis Blumenladen gab es nur eine. Sie war schwer zu finden, die eine Rose aus Emis Blumenladen – denn sie konnte Menschen heilen.

Emi konnte sie gut gebrauchen, denn ihre Schwester war angefahren worden und lag im Krankenhaus mit einem gebrochenen Bein.

Sofort fing Emi an, die Rose zu suchen. Sie suchte inzwischen eine ganze Woche, aber sie fand keine Spur von ihr. Sie hat hinter jedem Regal gesucht, hinter allen Pflanzen und Töpfen, aber sie hat einfach nichts gefunden.

Dann kam sie auf die Idee, an den Wänden zu klopfen, ob ein Hohlraum besteht.

Und plötzlich entdeckte sie einen Hohlraum hinter der Wand. Sie versuchte, ihn aufzubekommen und entdeckte einen Schalter. Sie legte den Schalter um – und der Hohlraum öffnete sich. Darin lag die Rose. Emi freute sich.

Aber plötzlich war sie nicht mehr im Blumenladen.

Sie war IN der Rose! Sie war geschrumpft!

Der Blumenladen war riesig.

Emi hatte riesige Angst. Alles war so groß, und wäre sie runtergesprungen, hätte sie auch ein gebrochenes Bein gehabt. Sie versuchte, der Rose ein Blatt abzureißen und es wie einen Fallschirm zu benutzen. Doch es klappte nicht.

Emi wusste nicht, wie sie wieder größer werden konnte. Doch dann fand sie ein Buch - und darin stand ein Rezept.

Dazu brauchte sie Zutaten.

Aber es war sehr schwer, in dieser Größe die Zutaten zu besorgen: Es war ein Blatt von der magischen Rose, ein Zahn

von ihrer Katze und ein Blatt von einer Aquapalükse. Emi hatte eine in ihrem Laden, doch sie stand in einem oberen Regal, wo Emi in ihrer wahren Größe kaum herankam.

Zuerst ging sie also zu ihrer Katze und bat um den Zahn.

Die Katze erlaubte es ihr, doch das Problem war, dass der Zahn größer war als Emi.

Da half ihr die Katze, und nach zehn Minuten war der Zahn draußen.

Jetzt brauchte Emi die Aquapalükse. Die Katze half ihr wieder, indem Emi auf ihren Rücken kletterte und so an das Regal herankam.

Jetzt musste sie die Rose holen. Aber auch mit der Katze kam sie nicht heran. Aber - mit der Katze kam sie an einen Stuhl. Sie kletterte auf den Stuhl, die Katze sprang hinterher,

und Emi sellte sich wieder auf ihren Rücken. Endlich kam sie an die Rose und riss ein Blatt ab.

Emi kletterte wieder herunter, vermischte die Zutaten und trank davon. Sie wurde wieder groß.

Sie nahm die Rose, rannte damit zum Krankenhaus und gab sie ihrer Schwester. Ihr ging es wieder besser.

Antonia Weihs, 10 Jahre



Inhalt

Zum Geleit	5
„Sternenpanther, Lichthamster, Eisdelfin ...“	7
Verwandlungstexte	9
Texte zu Bildmotiven	16
Mondscheinspatz und Wolkengrille	20
Ein Abenteuer, erzählt von drei Autorinnen	27
Dichten wie die Profis	29
Fadenfiguren und ihre Geschichten	36
Wohin springt mein Haus?	41
Buchstabenfiguren - Steckbriefe	45
Zuhause-Wörter	47
Neue Texte aus gefundenen Wörtern nach Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller	48
Von magischen Kräften und Zaubertränken	52
<i>Farbgeschichten</i> ein Ferienworkshop im Sommer	56

